Musiker veröffentlicht Buch zu Pilgerreise

«Levi ist dann mal weg» heisst das Werk des Obersiggenthalers Levi Bo, in dem er seine einsame Wanderung in der türkischen Heimat schildert.

Ursula Burgherr

«Das Gewicht auf meinem Rücken zerrte an meinem Körper und die Kilometeranzeigen nahmen mir zusätzlich den Mut», schreibt der Obersiggenthaler Musiker Levi Bo (bürgerlich Bozdogan) in seinem Buch über seine schweisstreibende Pilgerreise auf dem lykischen Weg, der 500 Kilometer lang ist und von Fethiye bis nach Antalya führt. Die Landschaft ist oft steinig, schroff und unwegsam. Es geht steil bergauf und wieder bergab. Der Lohn sind traumhafte Ausblicke auf das Mittelmeer. Und spontane Begegnungen mit Menschen aus aller Welt. «Die körperlichen Strapazen, wechselhaftes Wetter und das gemeinsame Ziel schweissen zusammen», sagt Bo.

Levi Bo unterwegs auf dem rund 500 Kilometer langen lykischen Weg. Bild: zvg

> «Ich musste lernen, mich selber auszuhalten.»
>
> **Levi Bo**
> Multiinstrumentalist

Tagebuchartig und anschaulich schildert Bo in «Levi ist dann mal weg» sein anstrengendes Trekking, für das er im Vorfeld täglich trainierte. Und nimmt die Leserschaft mit auf Tour. Der Multiinstrumentalist spielt unter anderem in den Bands Die Brüder und Bluesaholics. Zusammen mit Stefan Künzli und Marc Gerber gründete er anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Mundart-Pioniere Rumpelstilz die Band Rumpelstoff. In diesem Trio gastierte er kürzlich in der Mühle Hunziken. Seit einem halben Jahr ist Bo von seiner Reise zurück. Sehnlichst erwartet von seinen 40 Schülerinnen und Schüler, die er in seiner eigenen Musikschule in Kirchdorf unterrichtet. Seit Corona meldet er sich per Facebook unter dem Motto «Spasse vo de Terrasse» einmal wöchentlich live bei seinen Fans.

Er ist Familienmensch, Gesellschaftstier und auf der Bühne eine richtige Rampensau. Als umso erstaunlicher erwies es sich, dass er sich für die einsame Wanderung auf dem lykischen Weg entschied. Freddy Steady (ehemals Krokus) schrieb im Buch das Vorwort. Er war nicht der einzige, der meinte: «Der Typ ist in zwei Tagen wieder zurück.» Doch da täuschten sich alle. Die ersten Tage noch von einem ortskundigen Guide begleitet, war er knapp zwei Wochen ganz alleine unterwegs. «Ich musste lernen, mich selber auszuhalten. Habe anfänglich Schritte und Bäume gezählt, um mich abzulenken. Erst mit der Zeit konnte ich die Ruhe geniessen», erklärt Bo. Dann sagt er lachend: «Dafür bin ich mittlerweile Experte darin, Spuren und Exkremente von Schafen, Ziegen, Wildschweinen und Wölfen zu lesen.» Genächtigt hat er in Pensionen; und angetroffen ältere Menschen auf einsamen Bergziegenfarmen, deren Nachwuchs längst in die Stadt gezogen ist.

Verletzung stoppte die Pilgerreise abrupt

Losmarschiert ist Bo mit 23,5 Kilogramm Gepäck. In Antalya hatte er noch weniger als die Hälfte auf dem Rücken. «Ich habe unterwegs viel verschenkt», sagt er dazu. Und ganze 10 Kilogramm an Körpergewicht verloren. Es wären noch mehr gewesen, hätte er sich gegen Ende nicht die Achillessehne zweifach gerissen. «Es fehlen mir noch 140 Kilometer, die ich unbedingt nachholen will», sagt er.

Einmal pro Jahr könnte sich Bo vorstellen, mit seiner Frau einen Teil des lykischen Wegs zu machen. Vorher geht aber im August noch die Beatles-Week in Liverpool über die Bühne. Dort wird er im berühmten Cavern Club gastieren, wo The Fab Four früher gespielt haben.

Erstes Gassenfest zog Scharen von Menschen an

Der Initiant zeigt sich überrascht, wie viel Publikum am Wochenende die Badener Gassen feierten.

Céline Sallustio

Rot, blau, gelb und weisse Regenschirme hängen über der Mittleren Gasse in Baden. Unter diesen Schirmen fand dieses Wochenende erstmals das Gassenfest statt. Die Konzerte von lokalen Bands und verschiedenen Barbetrieben zogen viele Menschen an.

Und wie: «Wir wurden am Freitagabend ziemlich überrascht, als so viele Menschen kamen», sagt Damir Becic, Initiator des Anlasses. Der 33-Jährige organisiert unter dem Label «Foifvier» zahlreiche Anlässe in der Umgebung – dieses Jahr zum ersten Mal das Gassenfest.

Da die Mittlere Gasse auch «Hass-Gass» genannt werde, wollte man mit dem Fest dem schlechten Ruf der Gasse entgegenwirken: «Es ist uns ein Anliegen, mit dem Anlass nicht nur das Zusammenleben zwischen den Bars, sondern auch jenes zwischen den verschiedenen Gästen zu fördern.» Auch das Kleingewerbe leide unter dem schlechten Ruf. Diesem wolle man mit einem friedlichen Miteinander entgegenwirken.

Die Band Lunar Blue um Sängerin Chiara Dell'Olivio freute sich über zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer. Bild:Céline Sallustio

Katzen-Tattoos waren besonders gefragt

Auch das Drink-Ink-Tattoostudio nahm am Gassenfest teil: Über dem Eingang hing eine grosse Auswahl an Flashtattoos. Spontane Besucherinnen und Besucher konnten sich eines der vorgezeichneten Sujets auswählen und direkt stechen lassen. «Die Sujets reichen von Blumen über Abstraktes bis hin zu Old-School-Tattoos», sagt Tätowierer Matthias Speich.

Wie viele Tattoos sie an diesem Wochenende gestochen haben, sei schwer zu sagen. Matthias Speich, der an diesem Wochenende viele Katzen-Sujets stach, war auch noch nach dem geschäftigen Tag in bester Stimmung: «Ich schätze es sehr, dass das Fest die positiven Seiten der Gasse in den Vordergrund rückt.» Für gute Stimmung sorgte ebenfalls Lunar Blue, eine von sechs Bands, die am Gassenfest aufspielten. Die vierköpfige Band aus Brugg zeigte sich nach ihrem Auftritt sichtlich glücklich. «Die Menschenmenge war motiviert. Wir haben es sehr genossen, vor Publikum zu spielen», sagt Sängerin Chiara Dell'Olivio.

Es sei eine Ehre für sie, das erste Gassenfest mit ihrer Spacy-Funk-Rock-Musik begleiten zu dürfen: «Der heutige Abend hat uns gezeigt, dass sich die Menschen nach der Coronapause wieder nach Musik und ausgelassener Stimmung sehnen.»

Ob das Fest wieder stattfindet, ist noch unklar

Ausgelassene Stimmung fand auch Besucherin Isabelle Schmocker am Fest vor. «Ich finde es schön, dass durch das Fest ein anderer Teil von Baden belebt wird», sagt die 26-Jährige. Für eine noch festlichere Atmosphäre wünschte sie sich jedoch ein vielfältigeres kulinarisches Angebot, beispielsweise durch diverse Essensstände.

Ob es wieder ein Gassenfest gibt? «Wir wünschen uns, dass es eine Fortsetzung des Festes gibt. Ob es tatsächlich wieder stattfinden kann, steht noch offen», sagt Becic, bevor er wieder in der Menschenmenge verschwindet.

ANZEIGE

KANTON AARGAU

Baden, Kantonsstrasse K 268 Mellingerstrasse; Abschnitt Schadenmühle

Sperrung und Umleitung für den Brückeneinschub

Für den Einschub der neuen SBB-Brücke im kantonalen Strassenprojekt Schadenmühle in Baden wird die Mellingerstrasse

vom Freitag, 27. Mai 2022, 20.00 Uhr bis Montag, 30. Mai 2022, 05.00 Uhr

komplett gesperrt. Der motorisierte Verkehr wird grossräumig via Birmenstorf und Gebenstorf umgeleitet. Eine alternative Ausweichroute besteht über den A1-Anschluss Neuenhof. Planen Sie mehr Reisezeit ein.

Für den öffentlichen Busverkehr und Blaulichtfahrzeuge wird eine lokale Umleitung eingerichtet. Die Bushaltestellen an der Mellingerstrasse werden bedient. Bitte beachten Sie die Informationen von RVBW und Postauto.

Der Edi-Zander-Stich bleibt bis Mitte Juni 2022 gesperrt. Der Velo- und Fussverkehr wird via Felsenweg und Burghaldenareal umgeleitet.

Für die Anwohnerinnen und Anwohner, sowie Zubringer ist die Zufahrt bis zur Baustelle gestattet. Die Kreuzung Mellinger-/Burghaldenstrasse ist während dem Brückeneinschub komplett gesperrt. Bereits vorgängig vom Dienstag, 24. Mai 2022 und auch nachträglich bis Dienstag, 31. Mai 2022 wird im untersten Teil der Burghaldenstrasse ein Einbahnregime eingerichtet. Der Verkehr wird via Allmend- und Rütistrasse umgeleitet.

Die Hauptarbeiten des Brückenverschubs dauern vom Freitagabend bis am Sonntag. Interessierte sind eingeladen, die Baustelle zwischen Freitagabend, 22 Uhr, und Sonntag, 16 Uhr, zu besuchen. Es wird ein Zuschauerbereich eingerichtet, von wo man die Bauarbeiten gefahrlos beobachten kann. Es gibt eine Verpflegungsmöglichkeit vor Ort.

Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt bittet die Verkehrsteilnehmenden, Anwohnerinnen und Anwohner um Nachsicht für die unvermeidlichen Behinderungen und dankt für das Verständnis.

Aarau, 16. Mai 2022
Der Kantonsingenieur